

Walek Neumann in der Produzentengalerie

# Ruhige Farbklänge

9.10.2007

LANGENARGEN - Eindrucksvolle Freilicht-Aquarellgouachen mit Argenlandschaften hat der in Isny lebende Maler Walek Neumann in wenigstens zweihundert Malaktionen an der Argen geschaffen. Sie sind bis 24. Oktober in der Produzentengalerie Kavalierhaus in Langenargen zu sehen.

Von unserem Mitarbeiter  
Helmut Voith

Walek Neumann wurde 1940 in Friedland, heute Tschechien, geboren. Er kam 1945 als Heimatvertriebener in die Lausitz und besuchte die Oberschule in Halle/Saale. Nach dem Abitur studierte er an der Kunsthochschule in Leipzig unter anderem bei Prof. Mattheuer, einem der ganz Großen der ehemaligen DDR. Bis zur Wende war Neumann freiberuflich in Halle tätig, 1992 zog er nach Isny im Allgäu.

Von Haus aus Illustrator, beschäftigte sich der Künstler intensiv mit Ölmalerei, bis 1989 auch mit dem Holzschnitt. Draußen in der Landschaft malt er in Öl oder aquarelliert. In der Ausstellung in Langenargen zeigt er Aquarellgouachen, dazu ein Ölbild.

Es ist eine expressive Malerei in ruhigen Farbklängen. Man möchte an Ölbilder denken, doch bei genauerem Hinsehen entdeckt man hinter der Mischtechnik das zugrunde liegende Aquarell, das weitergemalt wurde.

Neumann muss mit einer Landschaft vertraut sein, dann bringt er sie in Farbakkorden zum Klingen. Die eigene Befindlichkeit fließt ein, ein Stück weit sind auch seine Argenlandschaften in Wahrheit Seelenlandschaften. Die jahreszeitlich bedingte Farbigkeit der Blätter enthält Stimmungen, die der Betrachter aufnimmt.

Auch wenn manche Bilder sich in Farbfelder auflösen scheinen, liegt ihnen eine gegenständliche Struktur



Walek Neumann.

Foto: Voith

zugrunde. Felder reihen sich aneinander vor der schmalen Argen, die sich an einem der typischen Steilhänge entlangschlängelt. Häuser scheinen durch reiches Buschwerk. Es ist eine noch nicht allzu sehr verunstaltete Natur, in der die Menschen selbst nicht vorkommen, außer in vereinzelten Bauwerken, in Spuren, die sie auf den Feldern hinterlassen. Ohne jegliche Provokation sind diese Bilder ein Appell, die Natur zu schonen, um ihre innere Schönheit zu erhalten. Es sind trotz der ruhigen Landschaft keineswegs statische Bilder, es sind auch keine Bilder einer heilen Welt – diese Kunst geht viel tiefer.



Ausstellung bis 24. Oktober,  
geöffnet jeweils Dienstag bis  
Sonntag von 14 bis 18 Uhr.

42 oder per e-mail: [fn\\_kreis@schwaebische-zeitung.de](mailto:fn_kreis@schwaebische-zeitung.de)